

Giardiose

Vorkommen (Bedeutung)

Giardien sind Einzeller, die v.a. bei Jungtieren häufig Erbrechen und Durchfall auslösen können. Giardia-Infektionen zählen bei Jungtieren < 1 Jahr zu den häufigsten ansteckenden Darmerkrankungen. Da auch Menschen an Giardien erkranken können, ist der Nachweis durch eine Kotuntersuchung und Behandlung der erkrankten Haustiere wichtig.

Die Giardien werden als widerstandsfähige Zysten über den Kot ausgeschieden. Die Übertragung der Giardien erfolgt oral (über das Maul bzw. den Mund) als Schmutz- oder Schmierinfektion, sowie durch mit Kot, verunreinigtes, kontaminiertes Wasser und Futtermittel.

Sind die Giardien-Zysten einmal aufgenommen worden, besiedeln sie den Dünndarm. Die Zysten bleiben in feuchter Umgebung mindestens 3 Monate und im Kot rund 1 Woche ansteckend. Gegenüber Austrocknung und kalten Temperaturen (- 4 °C über eine Woche) sind sie jedoch empfindlich.

Klinische Symptomatik

Die Infektion verläuft häufig inapparent, also ohne Krankheitsanzeichen. Klinisch auffällig ist die Infektion mit Giardien vor allem bei Hunde- oder Katzenwelpen sowie bei immunschwachen Tieren. Die Beschwerden äußern sich in länger bestehenden und oft wiederkehrenden Durchfällen mit dünnbreiiger bis wässriger Kotkonsistenz und Schleimhautbeimengungen. Weitere Symptome sind Appetitlosigkeit, Erbrechen und Gewichtsverlust.

Diagnose

Die Methode der Wahl ist der Nachweis von Giardien in einer Sammelkotprobe von mindestens drei aufeinander folgenden Stuhlgängen, da die Zysten nur intermittierend, also nicht bei jedem Stuhlgang ausgeschieden werden.

Therapie

Zur Therapie einer akuten Infektion mit Giardien stehen uns verschiedene Medikamente zur Verfügung. Nicht jede handelsübliche Wurmkur hat auch eine Wirkung bei einer Giardieninfektion. Sollten Sie den Verdacht haben, dass Ihr Haustier Giardien hat, wenden Sie sich gerne an uns. Wir empfehlen Ihnen das passende Medikament für Ihr Haustier.

Zwei Wochen nach dem Absetzen der Medikamente sollte eine erneute Kotuntersuchung erfolgen, um sicher zu gehen, dass keine Giardien im Darm zurückgeblieben sind. Scheidet das Tier weiterhin Giardien aus, ist die Therapie fortzuführen.

Prävention

Maßnahmen, die den Infektionsdruck reduzieren, sind für den Erfolg der Therapie oftmals entscheidend. Sinnvolle Maßnahmen zur Verhinderung der Übertragung auf andere Tiere und zur Prophylaxe einer Reinfektion sind zudem:

- Behandlung aller Tiere in einem Haushalt/Bestand, unabhängig davon, ob klinische Symptome vorliegen oder nicht.
- Aufsammeln von Kot und sofortiges Entfernen des Kotes im geschlossenen Plastikbeutel über den Hausmüll.
- Gründliche Reinigung aller fäkal kontaminierten Oberflächen (Böden und Wände) mit anschließender vollständiger Abtrocknung. Optimal ist der Einsatz von Dampfstrahlern (> 60 °C).
- Futter- und Trinkgefäße täglich mit kochendem Wasser säubern oder bei > 65 °C in der Spülmaschine reinigen.
- Katzentoilette täglich mit kochendem Wasser säubern und anschließend gründlich abtrocknen.
- Decken/Kissen heiß waschen (> 65 °C).
- Spielzeug mit kochendem Wasser oder in der Spülmaschine > 65 °C reinigen.
- Kratzbäume gründlich absaugen und reinigen.
- Hunde, ggf. auch Katzen, gründlich baden und shampooieren, um sie von anhaftenden Kotresten zu säubern. Gegebenenfalls lange Haare im Analbereich scheren.
- Desinfektion von Flächen/Gegenständen mit geeigneten Desinfektionsmitteln, die den Wirkstoff Tosylchloramide sodium (Chloramin-T) enthalten.

Zoonotische Bedeutung

Unser Testverfahren unterscheidet nicht zwischen den Erregern, die nur Hund und Katze befallen und denen, die auch auf den Menschen übertragen werden können. Immunsupprimierte Personen (kleine Kinder, Schwangere, alte Menschen, Krebs- oder AIDS-Patienten etc.) sind besonders gefährdet. Generell sollte bei Auftreten von Magen-Darm-Symptomen bei Besitzern ein Humanmediziner aufgesucht und über den Befall des Haustieres informiert werden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team aus dem KLEINTIERZENTRUM **GREVEN**